



Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen

Das Zentrum für Religionspädagogische
Bildungsforschung (ZRB) 2017/2018



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen
*Das Zentrum für Religionspädagogische
Bildungsforschung (ZRB) 2017/2018*



Erfahren Sie mehr über das ZRB und seine Arbeit!

Impressum

Redaktion und Gestaltung: Dr. Thomas Heller,
unter Mitarbeit von Katharina Muth

Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)
Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU)
Theologische Fakultät
Fürstengraben 6, 07743 Jena
Telefon: 03641-941171
E-Mail: zrb@uni-jena.de
Homepage: www.zrb.uni-jena.de

Druck: Druckzentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen

Das Zentrum für Religionspädagogische
Bildungsforschung (ZRB) 2017/2018



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des ZRB,

wir freuen uns, Ihnen mittlerweile schon den siebenten, im Auftrag des Direktoriums erstellten Jahresbericht des ZRB vorlegen zu können. Für den Zeitraum vom 01.11.2017 bis zum 31.10.2018 informiert er über die Arbeit unseres Forschungszentrums und soll wie immer alle Mitglieder unseres Zentrums und alle interessierten Personen herzlich zum Entdecken und Mitgestalten einladen.

Eingangs möchten wir Sie darüber informieren, dass das Direktorium des ZRB beschlossen hat, die Ressortaufteilung des Zentrums zugunsten eines schärferen Forschungsprofils neu zu profilieren. Der neue Ressortzuschnitt fokussiert die Forschungsarbeit im ZRB in historischer, gegenwartsbezogener und didaktischer Perspektive in den drei Ressorts »Religiöse Bildung im Kontext von Säkularisierung und religiöser Pluralisierung«, »Religiöse Bildung in historischer Perspektive« sowie »Religiöse Bildung in Schule, Religionsunterricht und Lehrer*innenbildung«. Hinzu treten die bereits bekannten Arbeitsstellen für religiöse Bildung im »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« und für kultur- und religionssensible Bildung (»KuRs.B-Projekt«). Letztere hat im Berichtszeitraum eine neue Website erhalten, die wir Ihnen gern zur Einsicht empfehlen möchten: www.kursb.uni-jena.de. Beiden Arbeitsstellen wurde dabei noch eine dritte Arbeitsstelle zur Seite gestellt: die Arbeitsstelle für das Digitalisierungsprojekt »Kirchliches und schulisches Zeitschriftenwesen«, welche unsere schon vorhandene Kooperation mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek stärken und die Vernetzung unseres Digitalisierungsprojektes mit anderen Digital-Humanities-Projekten an der Friedrich-Schiller-Universität Jena vorantreiben soll.

Diese vom Direktorium beschlossene Struktur aus den o.g. Ressorts und Arbeitsstellen liegt nun auch diesem Bericht zugrunde, insofern zunächst über die drei Ressorts (Kapitel 1–3), dann über die drei Arbeitsstellen (Kapitel 4–6) informiert wird. Hinzu treten abschließend, wie in den letzten Jahresberichten auch, Informationen zum ZRB-Examenspreis sowie zu unserer ZRB-Sportmannschaft.

Last but not least seien noch einige Personalien erwähnt. So ist zunächst herzlich Prof. Dr. Volkhard Knigge zu danken, welcher seit 2012 im wissenschaftlichen Beirat unseres Zentrums mitgewirkt und aus persönlichen Gründen dieses Amt im Mai 2018 niedergelegt hat. Als neues Beiratsmitglied dürfen wir Prof. Dr. Michael Dreyer, Professor für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, begrüßen und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Auch im Bereich der Geschäftsführung gibt es Veränderungen: Katharina Muth hat ab Mai 2018 die Geschäftsführung von Gregor Reimann übernommen, unterstützt wird sie im September/Oktober 2018 von Dr. Thomas Heller.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen in allen Projekten – mit herzlichen Grüßen!
Ihre Katharina Muth, Ihr Dr. Thomas Heller und Ihr Gregor Reimann

**1. DAS RESSORT »RELIGIÖSE BILDUNG IM KONTEXT
VON SÄKULARISIERUNG UND RELIGIÖSER PLURALISIERUNG«**



Zum Ressort

In unserer Gesellschaft vollzieht sich ein scheinbar widersprüchlicher Wandel: Während die Kirchenmitgliedschaftszahlen sinken und traditionelle religiöse Milieus in Auflösung begriffen sind, profiliert sich ein breiter religiöser ›Markt‹ und Religion findet eine neue Aufmerksamkeit in den kulturellen und politischen Debatten unserer Zeit – Phänomene, die auf eine zeitgleiche Säkularisierung und religiöse Pluralisierung unserer Gesellschaft hindeuten. Dieser Prozess erfährt durch die Zuwanderung seit den letzten Jahren im Zuge der weltweiten Migrationsbewegungen zusätzliche Impulse.

In diesem Ressort analysiert das ZRB den Zusammenhang von Säkularisierung und religiöser Pluralisierung moderner Gesellschaften in soziologischer, theologischer und pädagogischer Perspektive. Leitend ist dabei die Fragestellung, welche Schlussfolgerungen sich aus den gesellschaftlichen Ausdifferenzierungen für die Bildungstheorie und die Bildungspraxis ergeben. Die daraus erwachsenden Forschungsarbeiten bilden die wissenschaftliche Fundierung für die Arbeitsstellen »Religiöse Bildung im ›Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre‹« und »Kultur- und Religionssensible Bildung« (»KuRs.B-Projekt«), die sich praxisorientiert mit aktuellen Herausforderungen religiöser Bildung in kirchlichen und öffentlichen Bildungsorten wie Kindertagesstätten und Schulen beschäftigen.

Publikationsprojekte

■ Martin Rothgangel | Michael Wermke (Hrsg.): Antisemitism as a Remaining Challenge of Religious Education, Ausgabe 1/2019 von Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik (i.V.).

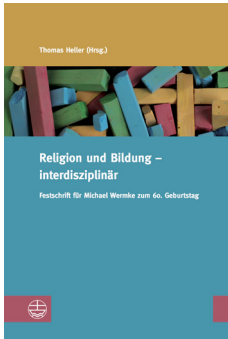


■ Edward Schramm | Michael Wermke (Hrsg.): Leihmutterschaft und Familie: Impulse aus Recht, Theologie und Medizin, Berlin 2018 (mit Beiträgen der ZRB-Mitglieder Gisela Mettele und Miriam Rose).

Das Buch betrachtet das Thema Leihmutterschaft aus einer breit angelegten, interdisziplinären Perspektive. In Deutschland ist die Leihmutterschaft verboten, in vielen anderen Ländern legal. Viele Menschen erfüllen sich den Wunsch nach einem Kind daher im Wege einer Leihmutterschaft im Ausland. Das Buch nimmt dies zum Anlass, aktuelle Erkenntnisse und Impulse aus der Rechtswissenschaft, Theologie, Soziologie, kindlichen Entwicklungspsychologie, Medizin, Genetik und Philosophie zu diesem Phänomen aufzugreifen und zu analysieren. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwiefern sich das Wohl des Kindes, die Interessen der Leihmütter sowie

die Bedürfnisse der Wunscheltern in der deutschen Rechtsordnung, der sozialen Wirklichkeit und den kirchlichen Institutionen widerspiegeln.

Der Sammelband ist Ergebnis einer Kooperation zwischen dem ZRB, dem Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschaftsstrafrecht, Europäisches und Internationales Strafrecht (Prof. Dr. Edward Schramm) der Universität Jena und dem Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung der Universität Jena.



■ Thomas Heller (Hrsg.): Religion und Bildung – interdisziplinär. Festschrift für Michael Wermke zum 60. Geburtstag, Leipzig 2017 (mit Beiträgen der ZRB-Mitglieder Hannes Bezzel, Katharina Bracht, Miriam Rose, Steffi Völker und Manuel Vogel; weiterhin mit Beiträgen der außerordentlichen ZRB-Mitglieder Dorothy Bonchino-Demmler, Michael Domsngen, David Käbisch, Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein, Thorsten Knauth, Martina Kumlehn, Katharina Muth, Stefanie Pfister, Manfred L. Pirner, Gregor Reimann, Bernd Schröder und Andrea Schulte; sowie mit Beiträgen der ZRB-Beiratsmitglieder Martina Klein und Friedrich Schweitzer).

Das spannungsreiche Zusammenspiel von Religion und Bildung ist zentraler Gegenstand der Religionspädagogik. Zugleich ist es auch in anderen Wissenschaftsdisziplinen von Bedeutung. Dies ist u. a. der Fall, wenn die neutestamentliche Wissenschaft Jesus als Lehrer, die medizinische Psychologie religiöse Bildung als Ressource oder die Schulpädagogik eine religionsensible Schulkultur in den Blick nehmen. Der Sammelband vereint vor diesem Hintergrund Beiträge aus Erziehungs- und Rechtswissenschaft, Theologie und Religionssoziologie, die sich der Verknüpfung von Religion und Bildung widmen. Er möchte so die Interdisziplinarität bei der Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex »Religion und Bildung« verdeutlichen und Anknüpfungspunkte für weitere Forschungsarbeiten liefern. Als Festschrift ehrt er anlässlich seines 60. Geburtstages Michael Wermke, der zwischen den sich der Verbindung von Religion und Bildung widmenden Disziplinen immer wieder fruchtbare interdisziplinäre Zusammenarbeiten initiiert und mit Leben gefüllt hat.

■ Michael Wermke: Die Schulprogrammschriften höherer jüdischer Schulen in Frankfurt am Main im 19. und frühen 20. Jahrhundert – erste Vermessungen in einem unbekanntem Forschungsgebiet, Paderborn 2019 (i.V.).

■ Michael Wermke: Transfer pädagogischen Wissens. Die Absolventen der Frankfurter Pädagogischen Akademie (1927–1933) im geteilten Nachkriegsdeutschland, in Palästina/Israel und in der Türkei, in: David Käbisch/Johannes Wischmeyer (Hrsg.): Transnationale Dimensionen religiöser Bildung in der Moderne, Göttingen 2018, 327–351.

Veranstaltungsaktivitäten

- 16.09.2018, Bamberg: Tagungsrückblick zur Tagung »Religiöse Bildung – ein Leben lang!«, veranstaltet vom Arbeitskreis für Gemeindepädagogik und von der Gesellschaft für wissenschaftliche Religionspädagogik vom 14.–16.09.2018 in Bamberg (Referent: Dr. Thomas Heller).
- 12.09.2018, Brotterode-Trusetal: Pfarrer-Lehrertag des Kirchenkreises Schmalkalden zum Thema »Konfessionslosigkeit als religionspädagogische Herausforderung«, veranstaltet vom Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Referent: Dr. Thomas Heller).
- 13.06.2018, Berlin: Statement und World Café zum Thema »Konfessionslosigkeit« im Rahmen des Fachtags »Evangelischer Bildungsbericht«, veranstaltet von der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (Referent: Prof. Dr. Michael Wermke).
- 09.11.2017, Braunschweig: Vortrag »Religiöse und kulturelle Vielfalt als aktuelle Herausforderung für die Bildungstheorie« im Rahmen der Tagung »Von der Reformation zur religiösen Pluralität. Bildungsmedien im Fokus«, veranstaltet vom Georg-Eckert-Institut. Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung (Referent: Prof. Dr. Michael Wermke).

Mitarbeit in der Studie »Bildung für Zukunft«

Prof. Dr. Miriam Rose hat seit 2012 gemeinsam mit Theologen und Bildungsforscherinnen und -forschern im Redaktionsteam des Projekts »Bildung für Zukunft. Bildungshandeln evangelischer Kirchen in Süd-, Mittel- und Osteuropa – Eine Studie der Regionalgruppe Südosteuropa der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa« mitgearbeitet. Die Studie wurde 2017 dem Rat der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) präsentiert und zur Diskussion auf der 8. Vollversammlung der GEKE vom 13.–18. September 2018 in Basel freigegeben, die die Studie mit Dank entgegengenommen hat und nun ihre Diskussion in den Mitgliedkirchen der GEKE begrüßt. Die auf der Vollversammlung besprochene Version kann unter folgender Internet-Adresse eingesehen werden:

<https://cpce-assembly.eu/dokumente/>

Mitarbeit in der Akademie für Lehrentwicklung

Neben ihrer bildungsbezogenen Tätigkeit in der GEKE arbeitet Prof. Dr. Miriam Rose in der am 16.11.2017 offiziell eröffneten Akademie für Lehrentwicklung (ALe) der Universität Jena mit. Sie ist hier als stellvertretende Sprecherin tätig. Genauere Informationen zur ALe stehen unter folgender Internet-Adresse bereit:

<https://www3.uni-jena.de/ALe.html>

**Symposium »Säkularisierung, Globalisierung, Postsäkularität.
Aktuelle Herausforderungen religiöser Bildung. Symposium
anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Michael Wermke«**



**SÄKULARISIERUNG, GLOBALISIERUNG, POSTSÄKULARITÄT
AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN RELIGIÖSER BILDUNG**
Symposium anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Michael Wermke

26. April 2018 | 15 Uhr | Rosensäle, Fürstengraben 27

- 15.15 Uhr** BEGRÜßUNG
• Prof. Dr. Manuel Vogel | Jena
• Gregor Reimann | Jena
- LAUDATIO**
• Prof. Dr. Bernhard Dressler | Marburg
- GRÜSSWÖRTE**
- 16.30 Uhr** VORTRÄGE
„Säkularisierung und Globalisierung. Eine perspektivische
Relationierung in religionspädagogischer Absicht“
• Prof. Dr. Henrik Simojoki | Bamberg
„Religionsunterricht in der ‚Postsäkularität‘. Globale
Herausforderungen und lokale Handlungsmöglichkeiten“
• Prof. Dr. David Käbisch | Frankfurt am Main
- ÜBERREICHUNG DER FESTGABE**
• Dr. Thomas Heller | Rostock



**FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA**
Theologische Fakultät



ZRB
ZENTRUM FÜR
RELIGIONSPÄDAGOGISCHE
BILDUNGSFORSCHUNG

Am 26. April 2018 fand von 15–19 Uhr in den Rosensälen in Jena ein von Dr. Thomas Heller und Gregor Reimann organisiertes Symposium anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Michael Wermke statt. Als Hauptreferenten waren Prof. Dr. Henrik Simojoki (Bamberg) und Prof. Dr. David Käbisch (Frankfurt am Main) tätig; die Laudatio auf den Jubilar wurde von Prof. Dr. Bernhard Dressler (Marburg) gehalten. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, Familienmitglieder und Weggefährtinnen und -gefährten nahmen an der gut besuchten Veranstaltung teil, auf welcher dem Jubilar auch eine umfangreiche, von Dr. Thomas Heller herausgegebene Festschrift überreicht wurde (s. Seite 10). Das Symposium fand statt mit freundlicher Unterstützung der Ernst-Abbe-Stiftung und des Kirchenkreises Jena.





Impressionen aus dem Symposium



2. DAS RESSORT »RELIGIÖSE BILDUNG IN HISTORISCHER PERSPEKTIVE«



Zum Ressort

Auch in historischen Erziehungs-, Sozialisations- und Bildungsprozessen spielt Religion eine wesentliche Rolle. Innerhalb dieses Ressorts werden u.a. die Theorie und Praxis des schulischen Religionsunterrichts, die Professionalisierung von Religionslehrkräften und religiöse Bildungsmedien in historischer Perspektive analysiert. Dabei setzt sich das ZRB besonders intensiv mit zwei Forschungsfeldern auseinander: Zum einen wird der Pietismus mit einem besonderen Fokus auf die Herrnhuter Brüdergemeine in Bezug auf individuelle und kollektive religiöse Bildungsprozesse hin untersucht. Zum anderen steht die Weimarer Republik als bildungspolitisches und bildungstheoretisches ›Laboratorium‹ im Fokus der historischen Analyse. Da sich auch historische religiöse Bildungsprozesse über nationale oder konfessionelle Räume hinweg entfalten, bedient sich dieses Ressort der Methoden der transnationalen Kulturforschung, der interkonfessionellen Bildungsforschung und der Globalgeschichte.

Um umfangreiche historische Quellenbestände systematisch auswerten und der weltweiten Öffentlichkeit präsentieren zu können, werden innerhalb des Ressorts auch Methoden und Werkzeuge aus dem Bereich der Digital Humanities (DH) eingesetzt. Dabei greift das Ressort auf die Ergebnisse der Arbeitsstelle »Digitalisierungsprojekt ›Kirchliches und schulisches Zeitschriftenwesen‹« und des DH-Schwerpunkts des Lehrstuhls für Geschlechtergeschichte der Universität Jena zurück, die sich in verschiedenen Einzelprojekten der computergestützten Aufarbeitung und Bereitstellung von historischen Quellenbeständen zur religiösen Bildung widmen.

Publikationsprojekte

- Gisela Mettele: Organizing Global Communication among Moravians in the Eighteenth and Nineteenth Centuries, in: Jenna Gibbs (Ed.): Global Evangelical Networks: Missions, Politics and Print (1720s–1920s) (i.V.).
- Gregor Reimann: Religiöse Volksbildung als »Lebensfrage«. Die Verbindung von religionsgeschichtlicher Exegese und religiöser Volksbildung am Beispiel von Heinrich Weinel (i.V.).
- Gregor Reimann | Michael Wermke (Hrsg.): Religiöse Bildung und demokratische Verfassung in historischer Perspektive (i.V.).

Die Tagung »Religiöse Bildung und demokratische Verfassung in historischer Perspektive«



Termin: 4.–5. April 2018

Tagungsort: Friedrich-Schiller-Universität Jena
Rosensäle, Fürstengraben 27

Programm: www.theologie.uni-jena.de/AkhistRP2018.html

Anmeldung: koehlerm@uni-jena.de



FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA Theologische Fakultät



ZENTRUM FÜR RELIGIONSPÄDAGOGISCHE BILDUNGSFORSCHUNG

Die diesjährige Tagung des Arbeitskreises für historische Religionspädagogik (AKHRP) befasste sich mit Fragen des Verhältnisses von religiöser Bildung und spezifischen, die religiöse Erziehung in einem weiteren Sinne betreffenden Verfassungsfragen. Die verschiedenen Vorträge fokussierten sich überwiegend auf den demokratischen Kontext der Weimarer Republik. Gilt diese einerseits als letztlich gescheiterter Versuch der Demokratisierung einer Gesellschaft, so ist deren Bedeutung für die Grundlegung von Religionsunterricht und Religionspädagogik bis in die jüngsten Diskussionen um die Paragraphen 4, 7 und 141 (GG) hinein nicht zu unterschätzen. Die einzelnen

Beiträge loteten folgende Dimensionen thematisch und methodologisch aus: das Verhältnis von Weimarer Verfassung und Religionsunterricht, Medien, die Vorgeschichte religiöser Bildung im 18. und 19. Jahrhundert, ihre Folgen im 20. und 21. Jahrhundert, regionale und transnationale Perspektiven. Ein Schwerpunkt der Diskussion richtete sich hierbei auf die Frage, welche Bedeutung [der] Debatte um die Zukunft des Schulwesens und des Religionsunterrichts in den gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen der Weimarer Republik zukommt. An der internationalen Tagung nahmen Religionspädagog/innen, Historiker/innen, Erziehungswissenschaftler/innen und Politikwissenschaftler/innen teil. Finanziert wurde die Veranstaltung von der DFG und der Ernst-Abbe-Stiftung, Jena. Erfreulich groß war das öffentliche Interesse an dieser Jahrestagung; so berichtete der Deutschlandfunk in seiner Reihe »Aus Kultur- und Sozialwissenschaften« unter dem Titel »Religionspädagogik: Kirche – Konstitution – Kompromiss« ausführlich über den ersten Tag der Veranstaltung. [...]

*Der Arbeitskreis, der die Nachwuchsförderung als eine seiner zentralen Aufgaben versteht, bietet jungen Wissenschaftler*innen die Möglichkeit, ihre Thesen und Themen öffentlich zu diskutieren. Dabei hat er inzwischen ein klareres Forschungsprofil entwickelt, das sich insbesondere auch durch Methoden und Themen der historischen Erforschung von Religionspädagogik (Transformationsforschung, transnationale Ansätze) auszeichnet.*

Aus dem Tagungsbericht von
Prof. Dr. Antje Roggenkamp und Prof. Dr. Michael Wermke
<https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-7820>

Der angesprochene Beitrag des Deutschlandfunkes wurde
am 12.04.2018 gesendet; er kann gehört werden unter www.theologie.uni-jena.de/Meldungen/Religi%C3%B6se+Bildung+in+der+Weimarer+Republik.html

**Mitherausgeberschaft von »UNITAS FRATRUM. Zeitschrift
für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine«**

Prof. Dr. Gisela Mettele ist bereits seit vielen Jahren Mitherausgeberin von »UNITAS FRATRUM. Zeitschrift für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine«, veröffentlicht vom »Verein für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine«.

Unter dem Namen UNITAS FRATRUM gibt der Verein eine wissenschaftliche Zeitschrift heraus. UNITAS FRATRUM befasst sich mit dem Werden, der historischen Formung und den Geschicken der Herrnhuter Brüdergemeine sowie mit der Entstehung und Gestalt der weltweiten Brüder-Unität (Unitas Fratrum, Moravian Church). UNITAS FRATRUM dient in erster Linie dem historischen Interesse an der Brüdergemeine. Sie will aber auch eine Plattform sein, einschlägige Entwicklungen und Prozesse bis hin zur Gegenwart zu erfassen, zu dokumentieren und sorgfältig über sie zu berichten. UNITAS FRATRUM leistet sinnvolle Hilfestellung, indem sie wichtige Neuerscheinungen bespricht und aktuelle Publikationen über Zinzendorf und die Herrnhuter Brüdergemeine in einer Bibliographie bündelt. UNITAS FRATRUM erscheint in der Regel ein Mal im Jahr.



Die Selbstbeschreibung der Zeitschrift, zugänglich unter
www.unitas-fratrum.ebu.de/zeitschrift/

3. DAS RESSORT »RELIGIÖSE BILDUNG IN SCHULE, RELIGIONS- UNTERRICHT UND LEHRER*INNENBILDUNG«



Zum Ressort

Im Rahmen des schulischen Bildungsauftrags hat religiöse Bildung die Aufgabe, Schüler*innen zu religiöser Mündigkeit zu befähigen. So leitet der Religionsunterricht junge Menschen dazu an, ein reflektiertes Verhältnis zur eigenen religiösen Identität, zu gesellschaftlichen und religiösen Werten und zu Gott zu entwickeln. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an die Kompetenzen und damit an die Ausbildung guter Religionslehrerinnen und -lehrer: Sie benötigen ein professionelles Ethos, welches sie befähigt, kompetent in Auseinandersetzung sowohl mit ihrer eigenen Religiosität und der ihrer Schülerinnen und Schüler, als auch in Auseinandersetzung mit der fachwissenschaftlichen und -didaktischen Diskussion religionsunterrichtliche Bildungsprozesse zu planen und durchzuführen, zu evaluieren und zu innovieren.

Das ZRB widmet sich in diesem Ressort den Herausforderungen, die sich aus dem Verhältnis von religiöser Bildung zu Unterricht und Schule ergeben. Konkret wird dies beispielsweise in der Forschungsfrage, wie moralische und ethische Urteilskompetenz im Religionsunterricht gelehrt und bewertet werden kann. Eine weitere Forschungsfrage, welcher das ZRB nachgeht, beschäftigt sich mit der Konstruktion von Religion im Schulbuch. Die Forschungsergebnisse fließen ein in wissenschaftliche Publikationen, Schulbücher und Unterrichtsmaterialien, die von Mitgliedern des ZRB herausgegeben werden, sowie in vom ZRB veranstaltete Tagungen.

Publikationsprojekte

- Dorothy Bonchino-Demmler: Lehrkräfte an evangelischen Regelschulen in freier Trägerschaft im Kontext Ostdeutschland (i.V.).
- Thomas Heller: »Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz« (Mt 6,21). Eine religionsdidaktische Auseinandersetzung mit dem Geld (i.V.).
- Thomas Heller: Dietrich Bonhoeffer, in: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex, 2018), online: www.bibelwissenschaft.de/stichwort/200301.
- Thomas Heller: Simon Petrus, bibeldidaktisch, in: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex, 2018), online: www.bibelwissenschaft.de/stichwort/200290.
- Thomas Heller: Religion im Schulbuch – Überlegungen zur Wahrnehmung, Reflexion und Gestaltung eines umstrittenen Konstrukts im zentralen schulischen Bildungsmedium, in: Zrinka Štimac | Riem Spielhaus (Hrsg.): Schulbuch und religiöse Vielfalt. Interdisziplinäre Perspektiven, Göttingen 2018, 219–235.

- Katharina Muth: Bewertung von Urteilskompetenz im Religionsunterricht (i.V.).
- Marita-Luise Koerrenz: Kirchengeschichte im Religionsunterricht in der Grundschule, in: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex, i.V.).
- Michael Wermke: Der Religionsunterricht und das Religionsschulbuch im öffentlichen Schulwesen – Eine bildungstheoretische Reflexion, in: Zrinka Štimac | Riem Spielhaus (Hrsg.): Schulbuch und religiöse Vielfalt. Interdisziplinäre Perspektiven, Göttingen 2018, 63–78.
- Michael Wermke: »Religion unterrichten in Thüringen«, in: Martin Rothgangel/Bernd Schröder (Hrsg.): Evangelischer Religionsunterricht in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland: Empirische Daten – Kontexte – Entwicklungen (Neuaufgabe, i.V.).

Teilnahme am Tag der Forschung der Universität Jena

»Wissen in der Schule, Wissen über Unterricht« lautete der Titel des diesjährigen Tages der Forschung der Universität Jena am 30.06.2018, zu dem das ZRB Projekte in einer ›Best of‹-Zusammenstellung präsentierte. Der Fokus des von den Akteurinnen und Akteuren der Jenaer Bildungs- und Fachdidaktikforschung ausgerichteten Tages lag auf der Frage, wie sich die Qualität, Innovationskraft und Perspektivenvielfalt der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften an Schulen und Hochschulen weiterentwickeln lässt. Unter dem Titel »Weiterqualifizierung von pädagogischen Fachkräften im Bereich kultur- und religionssensibler Bildung auf Grundlage des Thüringer Bildungsplans« stellte Dorothy Bonchino-Demmler in einem Vortrag dabei auch die Arbeit des »KuRs.B-Projekts« vor.

Planung einer Tagung zu innovativen Seminarkonzeptionen

Was zeichnet ›gute‹ Lehre aus? Wie lässt sich ›gute‹ Lehre lernen? Was sind Beispiele ›guter‹ Lehre? Hochschuldozierenden stellen sich diese Fragen mit Regelmäßigkeit. Vor diesem Hintergrund plant das ZRB im Frühjahr 2019 eine Tagung zu innovativen Seminarkonzepten. Angestrebt ist ein interaktives Tagungsformat, in welchem innovative Seminarkonzeptionen vorgestellt, diskutiert und weiterentwickelt werden sollen. Schwerpunkte sollen dabei u.a. auf der Verzahnung von Theorie und Praxis, auf dem Thema »Lernwerkstätten« und auf dem Forschenden Lernen liegen. Es wird angestrebt, die Tagung in Kooperation mit ausgewählten Fachdidaktiken der Universität Jena durchzuführen.

**Ein Einblick in das laufende Forschungsprojekt »Prüfungs-
konventionen des Kompetenzbereichs Urteilsfähigkeit
im schriftlichen Abitur« von Katharina Muth**



Abituraufgabenstellungen stellen einen Maximalstandard dar. Durch sie soll geprüft werden, was Schülerinnen und Schüler nach 12 bzw. 13 Jahren Religionsunterricht können. Da Urteilsfähigkeit eine wesentliche Kompetenz für ein demokratisches und friedvolles Zusammenleben darstellt, gilt es, diese Kompetenz genauer zu beschreiben. Vor dem Hintergrund der fach- und allgemeindidaktischen Diskussion über Urteilskompetenz fragt das Forschungsprojekt danach, wie sich der in Abituraufgabenstellungen geprüfte Maximalstandard im Bereich Urteilsfähigkeit definieren lässt.

Dafür sollen Aufgabenstellungen schriftlicher Abiturprüfungen anhand eines Kategoriensystems analysiert werden, welches a) auf den aus der Fachdiskussion herausgearbeiteten Spezifika von Urteilsbildungskompetenz im Religionsunterricht, b) auf den Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen sowie c) auf den im Bereich der Aufgabenforschung etablierten Analyse-kategorien basiert. Analysiert werden die Abituraufgabenstellungen der Bundesländer Thüringen, Bayern und Niedersachsen aus den Jahren 2014 bis 2017.

Ziel der Analyse ist, verschiedene Aufgabetypen im Bereich Urteilskompetenz herauszuarbeiten und Unterschiede zwischen den untersuchten Bundesländern aufzudecken. Anschließend sollen die Bewertungskriterien für Urteilskompetenz in den Blick geraten. Aufgaben im Bereich der eigenständigen Urteilsfähigkeit unterliegen dem Paradox, nach der persönlichen Haltung der Prüflinge zu fragen, diese jedoch nicht bewerten zu können, da Urteilsbildung vor dem Hintergrund kontroverser Fragestellungen zwangsläufig hinsichtlich der Positionierung offen ist. Es bedarf folglich anderer Bewertungsmaßstäbe. Die in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen genannten Kriterien sind so allgemein und ohne fachlich eindeutige Kriterien formuliert – genannt werden u.a. »Breite der Argumentation«, »Vielfalt der Aspekte« und »Reichhaltigkeit der Argumente« –, dass sie eine soziale Bezugsnorm nahe legen, die in Bezug auf die Vergleichbarkeit zwischen den Lerngruppen als untragbar gelten muss. Notwendig ist eine fachliche Konkretion anhand der spezifischen Aufgaben durch die Korrekturanweisungen an die Lehrer. Diese unterscheiden sich jedoch in den verschiedenen Bundesländern hinsichtlich ihrer Verbindlichkeit und Präzision, was durch eine Analyse der Erwartungshorizont und Korrekturanleitungen gezeigt werden wird. Ein Vorschlag für Kriterien guter Korrekturhinweise soll am Abschluss der Arbeit stehen.

Katharina Muth über ihr Forschungsprojekt

4. DIE ARBEITSSTELLE »RELIGIÖSE BILDUNG IM THÜRINGER BILDUNGSPLAN BIS 18 JAHRE«



Zur Arbeitsstelle

Der »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« (2015) weist ein eigenes Kapitel »Religiöse Bildung« auf. Ausgehend von den sog. letzten Fragen, die sich Kinder und Jugendliche oft in besonderem Maße stellen, wird religiöse Bildung hier als Bildungsanspruch von Kindern und Jugendlichen ausformuliert – als eine lebensbegleitende Bildung, die einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung selbstbestimmter, reflektierender und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeiten leistet, und von religionssensiblen Lernbegleiterinnen und -begleitern anzubahnen ist.

Die Arbeitsstelle für religiöse Bildung im »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« widmet sich vor diesem Hintergrund mit Förderung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport der Implementierung dieser Bildungskonzeption in Kindertagesstätten und Schulen und bietet hierzu Fortbildungen an. Weiterhin wurde ein Arbeits- und Materialheft erarbeitet, das im Sinne einer Handreichung pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten und Schulen praxisorientierte Hinweise zur Umsetzung des Thüringer Bildungsplans anbietet.

Religiöse Bildung im »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre«

Die sogenannten letzten Fragen, d. h. die Fragen nach dem Grund und dem Ziel der Dinge, kommen zu allen Zeiten und in jeder Kultur vor. Beispiele für letzte Fragen sind: Warum und wozu existiert die Welt? Warum gibt es Leid und Tod? Gibt es einen Gott oder Götter? Falls ja, was können wir über ihn oder sie wissen und sagen? Was ist der Mensch? Hat er eine Seele oder ist er nur Materie? Hat er einen freien Willen oder ist er festgelegt? Das sind Fragen, die insbesondere Kinder und Jugendliche beschäftigen. Sie fragen intensiv nach dem Sinn im Leben. Sie fragen nach Leid und Unrecht, dem Leben nach dem Tod, nach Gott oder einer »höheren Macht«. Kinder und Jugendliche zeigen damit ein Wesensmerkmal des Menschen. Sie formulieren Fragen, die über die Grenze der eigenen Existenz und der menschlichen Verstehensmöglichkeiten hinausgehen. Sie suchen nach Antworten auf die letzten Fragen vor einem übersinnlichen, göttlichen und transzendenten Hintergrund.

Religiöse Bildung dient der Förderung der individuellen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu selbstbestimmten, reflektierenden und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Religiöse Bildung versteht sich als lebensbegleitend. Sie beschäftigt sich mit Grundfragen, die sich in wechselnden Lebenslagen in jeweils anderer Weise und mit wechselnder Intensität stellen. Religiöse Bildung wird in vielfältigen Bildungskontexten erworben. Es ist das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass religiöse Bildung nicht nur bzw. nicht hauptsächlich in formalen Bil-

dungskontexten und -prozessen – wie beispielsweise im Religions- oder Konfirmandenunterricht – angeeignet wird. Religiös gelernt wird v. a. in informellen Kontexten, über Gewohnheiten und Rituale in Familien, Sprache, Medien, dem Freundeskreis, über (entwicklungs-)politisches Engagement oder aktuelle Ereignisse. Um dem Anspruch auf religiöse Bildung gerecht zu werden, erscheint es wichtig, für alle Kinder und Jugendlichen einen professionellen Raum zu eröffnen, in dem potentiell religiöse Fragen gestellt und besprochen werden können.

Aus dem Kapitel »Religiöse Bildung« des »Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre« (S. 278), verfasst von Prof. Dr. Michael Wermke

Die Handreichung zum »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre«

Die vom ZRB erstellte Handreichung zum »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« bietet pädagogischen Fachkräften praxisorientierte Hinweise zur Umsetzung des Thüringer Bildungsplans. Die Handreichung ist 2018 beim pädagogischen Fachverlag »Das Netz« erschienen; als Autorinnen und Autoren sind Dr. Thomas Heller, Sungsoo Hong, Christina Koch, Katharina Muth, Benjmain Schlenzig und Prof. Dr. Michael Wermke beteiligt.



■ Michael Wermke (Hrsg.): Warum religiöse Bildung? Kultur- und religionssensible Praxis in Kindertagesstätten und Schulen, Weimar 2018.

In Kindertagesstätten und Schulen ist Vielfalt längst zur Normalität geworden. Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer, kultureller und religiöser Herkunft kommen in unsere Einrichtungen, lernen, spielen und leben miteinander. Religiöse Bildung ist nach Auffassung der Autorinnen und Autoren der Handreichung eine wesentliche Gelingensbedingung für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Religiöse Bildung will das Interesse – religiöser wie auch nicht-religiöser Kinder – an der Religion wecken, sie zum Fragen,

Denken und Verstehen einladen; nicht mit dem Ziel, sie für eine Religion gewinnen zu wollen, sondern um ihr Verständnis zu wecken: warum Menschen religiös sind, wie sie ihre Religion denken und leben. Die acht Kapitel der Handrei-



Das Team des Lehrstuhls für Religionspädagogik der Universität Jena (Wintersemester 2017/18) mit verschiedenen an der Handreichung zum Thüringer Bildungsplan beteiligten Personen.

chung »Warum religiöse Bildung?« gehen der Frage nach, welchen Anspruch Kinder auf religiöse Bildung haben, und geben Anregungen, wie auch in nicht-konfessionellen Kindertagesstätten und Grundschulen religiöse Bildung vermittelt werden kann. Sie stellen wichtige Religionen der Welt – das Christentum, den Islam, das Judentum und den Buddhismus – kindgerecht vor und beinhalten Materialien zu Themen wie z. B. der Frage »Was kommt nach dem Tod?« oder Geschlechtergerechtigkeit. Die Handreichung bietet so vielfältige Anregungen für die Praxis religiöser Bildung in Kindertagesstätten und Grundschulen.

Kapitelübersicht

1. Einleitung: Warum religiöse Bildung? ■ Michael Wermke
2. Wie wollen wir zusammen leben? Religiöse Bildung als Teil der Demokratiebildung ■ Thomas Heller
3. Bin ich etwa auch religiös?! Anregungen zur Selbstreflexion für Pädagogen ■ Benjamin Schlenzig
4. »... er schuf sie als Mann und Frau« – Geschlechter in den Religionen ■ Katharina Muth
5. Sophia fragt nach einem Leben nach dem Tod. Anregungen für den Umgang mit Tod und Sterben ■ Benjamin Schlenzig
6. Die Kinder Abrahams. Einführung in das Judentum, das Christentum und den Islam ■ Michael Wermke
7. Pessach – Weihnachten – Fastenbrechen. Religiöse Feste kennen, gestalten und erleben ■ Christina Koch
8. Lotusblüte, Vollmond und Neujahresbaum – Einführung in den vietnamesischen Buddhismus ■ Sungsoo Hong



**5. DIE ARBEITSSTELLE »KULTUR-
UND RELIGIONSENSIBLE BILDUNG«**

Zur Arbeitsstelle

Seit 2015 sind zahlreiche Flüchtende und Migranten nach Deutschland gelangt. Ein Großteil von ihnen kommt aus dem Nahen Osten sowie afrikanischen Staaten und ist in der Mehrheit islamischen Glaubens. Mittlerweile sind die zugewanderten Kinder und Jugendlichen auch in den Thüringer Kindertagesstätten und Schulen gut angekommen. Nun gilt es, die bisherigen Erfahrungen zu reflektieren und Routinen für den pädagogischen Alltag zu entwickeln und zu stärken. Wie gestalten wir die kulturelle und religiöse Vielfalt in unseren Kindertagesstätten und Schulen?

Die Aufgabe der Arbeitsstelle für kultur- und religionssensible Bildung («KuRs.B-Projekt») besteht vor diesem Hintergrund in der Entwicklung und Implementierung einer kultur- und religionssensiblen Bildungskonzeption, die den Herausforderungen und Chancen der Migrationsgesellschaft gerecht wird. Konkret wird hierzu das thüringenweite Fort- und Weiterbildungsprogramm »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren« konzipiert und durchgeführt. Dieses besteht aus zwei Teilen: Abrufangebote für Kindertagesstätten und Schulen, die zu Inhouse-Seminaren, Fachtagen und sog. Nachmittagsvorlesungen ausgestaltet werden können, sowie Zertifizierungskurse für pädagogische Fachkräfte.

Über das thüringenweite Fort- und Weiterbildungsprogramm hinaus bietet die Arbeitsstelle auch eine Prozessbegleitung für pädagogische Einrichtungen an und gewährleistet die Nachbetreuung der fort- und weitergebildeten pädagogischen Fachkräfte. Hinzu tritt eine durch die Arbeitsstelle vollzogene wissenschaftliche Begleitforschung. Seit Juli 2018 werden die Tätigkeiten der Arbeitsstelle dabei durch einen interdisziplinären, überregionalen Fachberat begleitet.

Mit freundlicher Förderung:



Ministerium
für Migration, Justiz
und Verbraucherschutz



Inhouse-Seminare

Das ZRB hat im Rahmen der Arbeitsstelle Inhouse-Seminare für pädagogische Fachkräfte in Jena und Weimar durchgeführt. Als Referenten des ZRB waren Benjamin Schlenzig, Dr. Sophie Seher und Rebekka Steinke tätig. Den Veranstaltungen zugrunde lagen dabei sechs sog. Module: Aus sechs Themen konnten die jeweiligen Fortbildungsinteressenten wählen und bekamen dann in Absprache mit dem ZRB ein bedürfnisorientiertes Fortbildungsangebot. Folgende Angebote stellt der entsprechende Flyer dabei zur Verfügung (Stand: 31.05.2018):

1. »Wie wollen wir gemeinsam leben?« – Umgang mit Vielfalt in Kita und Schule entwickeln

In diesem Modul sollen pädagogische Konzeptionen der Demokratiebildung in Kindertagesstätten und Schulen mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen aus zugewanderten und sozial benachteiligten Familien vorgestellt und ausprobiert werden. Darüber hinaus soll über die Bedeutung der Religions- und Meinungsfreiheit für die Kindertagesstätten und Schulen diskutiert werden.

2. »Achtung vor allem Lebenden« – Auf der Suche nach gemeinsamen Werten

In diesem Modul werden Grundlagen der Religionen und deren gemeinsame Werte erarbeitet. Eigene religiöse und weltanschauliche Vorstellungen und Erfahrungen werden ebenso einbezogen wie Praxisbeispiele aus der Einrichtung. Es soll gezeigt werden, wie man mit Kindern über Religion(en), eigene und gemeinsame Wertorientierungen ins Gespräch kommen kann.

Der aktuelle Flyer
der Abrufangebote

3. Gemeinsam Türen öffnen – Kultur- und religionsensible Bildungsgelegenheiten mit Kindern gestalten

In diesem Modul steht das Kennenlernen verschiedener Konzepte einer kultur- und religionssensiblen Bildung für die Arbeit in der Praxis, deren Erprobung und der Austausch darüber im Fokus. Dabei wird auf die unterschiedlichen Zugänge zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, z.B. über Musik, Erzählen, Spielen, Bücher, Hörspiel und Film und das Theologisieren mit Kindern eingegangen.

4. Gemeinsam für das Kind – Bildungs- und Erziehungspartnerschaften gestalten

In diesem Modul informieren wir über verschiedene kulturell und religiös bedingte Erziehungsstile und Wertvorstellungen, bieten Tipps zur Gesprächsführung mit Eltern auch bei Sprachbarrieren und zeigen Beispiele für niedrigschwellige Partizipationsmöglichkeiten für Eltern im Alltag der Einrichtung für eine Elternarbeit,

die die individuelle, religiös und kulturell geprägte Familienkultur des Kindes wahrnimmt und schätzt.

5. Protest, Provokation oder Propaganda? – Religiösen Fundamentalismen vorbeugen

In diesem Modul werden verschiedene Religionen mit Blick auf ihre fundamentalistischen Strömungen betrachtet und deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufgedeckt. Die Bedeutung des Glaubens für die Identitätskonstruktion junger Menschen wird dabei ebenso einbezogen wie deren Orientierung in einer pluralistischen Gesellschaft.

6. Reflexion — Selbst lernen dürfen

Ein sensibler Dialog und die Reflexion der eigenen Arbeit im Licht der eigenen Biografie sollen helfen, sich verschiedenen Gefühlen des pädagogischen Alltags zu stellen und auf eigene Vorurteile und Ängste aufmerksam zu werden. Im Fokus stehen dabei die Erfahrungen mit Religion(en) und Kultur(en), sowie mit Flucht und Migration und wie diese das eigene Selbst- und Weltbild beeinflussen.

Der Fachtag »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«



UNTERSCHIEDE WAGEN – GEMEINSAMKEITEN PROFILIEREN
Ein Fachtag für Schulen des Schulamtsbereiches Südthüringen

Dienstag, 23. Oktober 2018
13.00–17.00 Uhr
SBSZ Hildburghausen | Wiesenstraße 20 | 98646 Hildburghausen

PROGRAMM

13.00 UHR BESÜNDIGUNG

- Michael Kaufmann, Staatliches Schulamt Südthüringen
- Monika Voigt, Staatliches Schulamt Südthüringen

13.15 UHR VORTRAG

• kulturelle und religiöse Vielfalt als pädagogische Herausforderung und Chance

- Prof. Dr. Michael Wermke, Friedrich-Schiller-Universität Jena

14.00 UHR PAUSE

14.15 UHR WORKSHOP-PHASE

A • Einführung in Religionen aus Sicht von Kindern und Jugendlichen

- Katharina Mehl, Friedrich-Schiller-Universität Jena

B • Sozio-kulturell und religiös geprägte Leit- und Rollenbilder: Ein unterschätztes Konfliktfeld?

- Dr. Sylvia Kleeberg-Hörnlein, Friedrich-Schiller-Universität Jena

C • Mehrsprachigkeit und Sprachvermittlung

- Antje Eberbach, Kindersprachbücher Jena e.V.

D • Abtöchterle Grundfragen religiöser Erziehung und Bildung

- Prof. Dr. Michael Wermke, Friedrich-Schiller-Universität Jena

E • Flucht und Migration – Ursachen, Folgen und Herausforderungen

- Milena Monroel, Friedrich-Schiller-Universität Jena

15.45 UHR PAUSE

16.00 UHR ABSCHLUSSDISKUSSION UND FEEDBACK

Ein Angebot des Schulamtsbereiches Südthüringen in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Südthüringen und dem Institut für Religionspädagogische Weiterbildung der Friedrich-Schiller-Universität Jena. **TRAFIKUM – SOZIALISTEN**

FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA
Institut für Religionspädagogische Weiterbildung

Freistaat Thüringen
Staatliches Schulamt Südthüringen

Am 23.10.2018 wurde in Hildburghausen ein Fachtag für Schulen des Schulamtsbereiches Südthüringen durchgeführt. Als Referentinnen und Referenten des ZRB waren Katharina Muth, Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein und Prof. Dr. Michael Wermke tätig. Ein weiterer Fachtag wird stattfinden am 01.11.2018 in Erfurt.

Das Plakat des Fachtages
in Hildburghausen

Nachmittagsvorlesungen

Ebenfalls zur Arbeit der Arbeitsstelle gehören die Organisation und Durchführung sog. Nachmittagsvorlesungen in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Institut für Lehrplanentwicklung, Lehrerfortbildung und Medien (ThILLM). Diese Vorlesungen finden an einem Wochentag zwischen 15–17 Uhr statt und erzielen hohe Besucherzahlen. Im Berichtszeitraum konnten drei Nachmittagsvorlesungen zu den Themen »Familie und Kindheit in christlich und islamisch geprägten Kulturen« (Dr. Thomas Heller und Prof. Dr. Michael Wermke), »Islamismus in der Schule – Chancen und Herausforderungen der Prävention« (Dr. Sule Dursun und Prof. Dr. Michael Wermke) und »Bildungsabschlüsse und -übergänge für Geflüchtete und Zugewanderte« (Elke Ramminger) angeboten werden.

Zertifizierungskurse für pädagogische Fachkräfte

Die vom ZRB angebotenen Zertifizierungskurse richten sich an pädagogische Fachkräfte, die zur »Beraterin« bzw. zum »Berater für kultur- und religionssensible Bildung« weitergebildet werden, und dienen der Herausbildung und Festigung von Beratungskompetenzen. Die Zielstellung und leitenden Fragen der Kurse fasst der entsprechende Flyer wie folgt zusammen (Stand: 31.05.2018):

*In der Praxis von Kindertagesstätten und Schulen stellen zugewanderte Kinder, Jugendliche und ihre Familien längst nichts Außergewöhnliches mehr dar. Pädagog*innen stehen in ihrem Arbeitsalltag allerdings vielen neuen Erfahrungen und Herausforderungen gegenüber und leisten für die Integration und den Bildungserfolg der Kinder und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag. In unserem Zertifizierungskurs lassen wir uns von folgenden Fragen leiten:*

Wie gestalten wir die kulturelle und religiöse Vielfalt in unseren Kindertagesstätten und Schulen? Wie können für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern Bildungseinrichtungen als Orte der Anerkennung und Partizipation erlebbar werden? Welches Wissen und welche Kompetenzen benötigen wir, um mit der kulturellen und religiösen Vielfalt professionell umzugehen? Auf welche regionalen Unterstützersysteme können wir zurückgreifen und auf welchen Erfahrungen anderer Bildungseinrichtungen können wir aufbauen?

Im Berichtszeitraum konnten dabei zwei Zertifizierungskurse, einer in Gera und einer in Jena, für pädagogische Fachkräfte aus beiden Regionen durchgeführt werden. Dabei konnten insgesamt 23 pädagogische Fachkräfte zur Beraterin bzw. zum Berater qualifiziert werden. Außerdem ist am 17.10. ein weiterer Zertifizierungskurs in Weimar gestartet, der bis zum 06.02.2019 laufen wird.



Ein Teil der Zertifikate wurde im Rahmen der Semestereröffnung der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena am 16.10.2018 übergeben.

Ein Zertifikat haben erhalten:

■ Andrea Buchardt (Kita Glühwürmchen, Jena) ■ Michael Dietz (Integrative Kita Kinderland, Gera) ■ Dajana Engelbrecht (Kita Regenbogenfisch, Gera) ■ Simone Fiedler (Grundschule Am Biblacher Hang, Gera) ■ Sven Fiedler (Gemeinschaftsschule Kulturatum, Jena) ■ Angela Cristina Borges Garcia (Tagespflege Five little Ducks, Jena) ■ Anne Göltzner (Kita Bertolla, Jena) ■ Marina Gronert (Berufsbildende Schule für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik, Gera) ■ Anne Häßner (Kita Fantasia, Jena) ■ Andrea Hempel (Integrierte Gesamtschule Grete Unrein, Jena) ■ Susanne Holzner (Montessori-Kita Munketal, Jena) ■ Kerstin Kämmler (Berufsbildende Schule für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik, Gera) ■ Anne Maliezewski (Kita August Frölich, Meuselwitz) ■ Manuela Mielcarek (Kita Bummi, Gera) ■ Matthias Munk (Heilpraxis für Psychotherapie, Gera) ■ Sylke Müller-Pfeiffer (Fachberatung Kitas, Jena) ■ Marion Rockstein (Berufsbildende Schule für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik, Gera) ■ Kevin Saupe (Integrative Kita Mosaik, Gera) ■ Mandy Schimmel (Berufsbildende Schule für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik, Gera) ■ Dominic Schirm (Integrative Kita Kinderland, Gera) ■ Cornelia Schulze (Fachberatung Kitas, Altenburger Land und Gera) ■ Natalie Smardz (Kita Jona und Joni, Jena) ■ Quennie Vetter (Kita Fuchs und Elster, Jena)

Zur pädagogischen Prozessbegleitung

Um das Wissen um kultur- und religionssensible Bildung nicht ausschließlich in den einzelnen Köpfen der im Zertifizierungskurs ausgebildeten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu belassen, sondern der gesamten Einrichtung zur Verfügung zu stellen, wird im Rahmen des KuRs.B-Projektes eine pädagogische Prozessbegleitung angeboten. Orientiert an den Qualitätszielen des Kinder- und Jugendhilferechts und dem Qualitätsverständnis des Thüringer Bildungsplans unterstützt die pädagogische Prozessbegleitung die Umsetzung von Maßnahmen hinsichtlich der Prozess- und Orientierungsqualität in den einzelnen Einrichtungen. Mithilfe von externen Referentinnen und Referenten, die einerseits über Erfahrungen mit systemischer Arbeit in der Kindertagesstätte verfügen, andererseits mit den Grundsätzen kultur- und religionssensibler Bildung bzw. den Inhalten des Zertifizierungskurses vertraut sind, werden über einen Zeitraum von etwa zwei Jahren in verschiedenen Teamkonstellationen einzelne Fragestellungen erarbeitet. Ausgangspunkt werden dabei die Bedarfslagen und Ressourcen der einzelnen Einrichtungen sein, die in einem Erstgespräch (Inhouse) unter Beteiligung von Leitung, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und pädagogischer Prozessbegleitung zu ermitteln sind.

Eine diskursive, dialogische Weiterentwicklung pädagogischer Arbeit im Bereich kultur- und religionssensibler Bildung, die »das körperliche, emotionale, soziale und intellektuelle Wohlbefinden und die Entwicklung aller Kinder und Jugendlichen« im Blick hat und die »Familien in ihren Betreuungs- und Erziehungsaufgaben« unterstützt (so Hans-Günther Roßbach in seinem Fachartikel »Kognitiv anregende Lernumwelten im Kindergarten« aus dem Jahr 2004), umfasst etwa die folgenden Aufgaben:

- *Beratung und Begleitung von Organisationsentwicklungsprozessen*
- *fachwissenschaftliche Begleitung der Konzeptentwicklung und -umsetzung*
- *Aufarbeitung von Inhalten der Weiterqualifizierung, Erfahrungsaustausch mit und Vermittlung in die pädagogische Praxis*
- *Erschließung von eigenen Ressourcen und Bedarfen*
- *Coaching bei der Bearbeitung individueller Konfliktlagen in den Kindertagesstätten*
- *Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Familien*
- *Unterstützung bei der Etablierung von Netzwerken*

Derzeit wird dieses Angebot intensiv beworben.

Zur wissenschaftlichen Begleitforschung

Kultur- und religionssensible Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass sie anstrebt, die vorhandene kulturelle und religiöse Vielfalt wahrzunehmen, kritisch-konstruktiv zu reflektieren, zu schützen und zu gestalten. Damit schließt kultur- und religionssensible Bildung an verschiedene Qualitätsziele an: Sie orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien sowie an ihren individuellen und sozialen Lebenslagen, sie bezieht die kindliche und familiäre Lebenswelt mit ein, sie leistet einen Beitrag zur Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit in einer pluralen Gesellschaft, sie versucht Benachteiligung zu vermeiden und Teilhabe zu ermöglichen sowie zu einer ganzheitlichen Erziehung unter Berücksichtigung sozialer, individueller, kultureller, religiöser, integrierter und ökologischer Gesichtspunkte beizutragen.

Die wissenschaftliche Begleitforschung dient vor diesem Hintergrund der konzeptionellen Weiterentwicklung und der Evaluation des Projektes »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren« während des Projektzeitraumes und der geplanten Fortführung und strukturellen Verankerung am ZRB. Im Fokus steht die von pädagogischen Fachkräften verantwortete pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen bzw. der Ausschnitt der frühkindlichen Bildung mit Kindern der Entwicklungsstufe I (0-6 Jahre). Die wissenschaftliche Begleitforschung verfolgt dabei eine formative wie eine summative Zielrichtung. Dabei ist die Frage leitend, welche Bedarfe der kultur- und religionssensiblen Bildung die teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte in ihrem professionellen Alltag wahrnehmen, welche Ressourcen ihnen zur Verfügung stehen und welche Unterstützung sie in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und ihren Familien für hilfreich erachten. Daher liegt ein besonderer Schwerpunkt der wissenschaftlichen Begleitforschung bei den Wirkungsbedingungen der Zertifizierungskurse und der pädagogischen Prozessbegleitung. Gegenstand der Evaluation werden, neben den schriftlichen Dokumentationen der Anträge, der Konzepte und der Curricula des Zertifizierungskurses (Dokumentenanalyse), in Einzel- und Gruppeninterviews erfasste Orientierungen der TeilnehmerInnen der Zertifizierungskurse und deren Projektarbeiten sowie Bedarfe der Einrichtungen sein. Als flankierende Datenquellen werden Evaluationsbögen zu inhaltlichen Fragestellungen und zur Durchführung der Angebote dienen, die von den Projektdurchführenden bereits seit der Pilotphase 2016 und während des Förderzeitraumes 2017 erhoben werden.

Dorothy Bonchino-Demmler M.A.,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im »KuRs.B-Projekt«

6. DIE ARBEITSSTELLE »DIGITALISIERUNGSPROJEKT
»KIRCHLICHES UND SCHULISCHES ZEITSCHRIFTENWESEN««



Zur Arbeitsstelle

Seit 2009 werden im Digitalisierungsprojekt »Kirchliches und schulisches Zeitschriftenwesen« praktisch-theologische und religionspädagogische Zeitschriften, kirchenamtliche Verordnungsblätter, die Kirchenzeitung »Glaube und Heimat«, Gemeindeblätter sowie die Synodenberichte der Thüringer evangelischen Kirche digitalisiert und online bereitgestellt. Das Projekt wird vom ZRB in Kooperation mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) durchgeführt. Bislang konnten über 50 Periodika mit insgesamt ca. 80.000 Druckseiten als Digitalisate auf der Homepage der Arbeitsstelle (<http://projekte.thulb.uni-jena.de/zeitschriftenwesen/projekt.html>) zur Verfügung gestellt werden.

Die Periodika ermöglichen einen Einblick in die institutionen- und professionsgeschichtliche Entwicklung des Pfarrern- und Lehrerberufs im regionalen Kontext Thüringens sowie der Thüringer Landeskirchen und bieten darüber hinaus eine breite Basis für die Erforschung der Thüringer Kirchen- und Bildungsgeschichte.



Die Homepage des Projektes

Derzeit wird in der Arbeitsstelle die Digitalisierung der Synodenberichte der Thüringer evangelischen Kirche (TheK) abgeschlossen. Die von 1918 bis 1935 veröffentlichten Sitzungsprotokolle des Thüringer Kirchenparlamentes stellen eine grundlegende Quelle der Entstehung und Entwicklung der Thüringer Landeskirche in der Zeit der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus dar. Insbesondere kann anhand der Protokolle die Wandlung der TheK von einer liberalen hin zu einer deutschchristlich dominierten Landeskirche untersucht werden.

Die neu eingerichtete Arbeitsstelle dient der institutionellen Verstärkung der Arbeit des Digitalisierungsprojektes im ZRB. In diesem Zusammenhang soll die drittmittelfinanzierte Weiterführung des Projektes gesichert werden. Zudem soll der Zugriff auf die digitalisierten Quellen mithilfe von Methoden der Digital Humanities (DH) erweitert werden. So wird derzeit eine softwaregestützte Texterkennung des historischen Bestandes des Sonntagsblattes »Glaube und Heimat« (1924–1941) vorbereitet. Vor diesem Hintergrund arbeitet die Arbeitsstelle eng mit dem ZRB-Ressort »Religiöse Bildung in historischer Perspektive« und mit der ThULB zusammen.

Der Examenspreis des ZRB

Seit 2015 wird der mit 300 Euro dotierte, von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gestiftete »Examenspreis des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)« vergeben. Prämiert werden dabei laut Satzung des Preises »herausragende, sich einem Thema religiöser Bildung widmende Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Lehramt, Diplom, Kirchliches Examen u.a.). Dabei können historische, empirische oder systematische Zugänge beschränkt

werden; die Abschlussarbeit kann in sämtlichen an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) angebotenen Studiengängen verfasst worden sein. Der Examenspreis verdeutlicht und fördert die an der FSU von Studierenden geleistete Erforschung religiöser Bildung« (§ 1).

Über die Verleihung des Examenspreises 2018 entschied eine Jury, die aus den folgenden Personen bestand: Susanne Minkus-Langendörfer (Leiterin des Referats »Bildung mit Kindern und Jugendlichen« der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland), Katharina Muth (Geschäftsführerin des ZRB), Melissa Marie Ploß (Mitglied des Fachschaftsrates der Theologischen Fakultät), Prof. Dr. Manuel Vogel (Dekan der Theologischen Fakultät) sowie Prof. Dr. Michael Wermke (Direktor des ZRB).



Das Bewerbungsposter 2018



Die Laudatio von KR Jens Walker

Die Jury entschied sich für eine Verleihung des Preises an Bettina Walther für ihre am Lehrstuhl für Religionspädagogik (Prof. Dr. Michael Wermke) der Universität Jena eingereichte Staatsexamensarbeit zum Thema »Die Offene Arbeit in der DDR als Praxis der »Kirche für Andere« – eine kritische Auseinandersetzung mit einer These Heino Falckes« (Zweitgutachter: apl. Prof. Dr. Hans-Martin Rieger). Der Preis wurde im Rahmen der Semestereröffnung der Theologischen Fakultät am 16.10.2018 verliehen; die Laudatio hielt KR Jens Walker von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

»Alles verändert sich, wenn wir es verändern«, lautet der Titel eines Buches über die Offene Arbeit in Erfurt, der zugleich ein zentrales Merkmal dieser Jugendarbeit beschreibt.¹ Den jungen Menschen der Offenen Arbeit ging es um Veränderung, die sowohl das Individuum als auch die Gesellschaft und die Evangelische Kirche in der DDR in den Blick nahm. Zu diesem spezifischen, weitgehend unerforschten Phänomen kirchlicher Zeitgeschichte und zugleich einem Teilgebiet der Religionspädagogik in der DDR möchte die vorliegende Arbeit einen Beitrag leisten. Hierfür soll insbesondere die theologische Grundlegung des Motivs der Offenheit untersucht und auf Verbindungslinien zur Theologie Dietrich Bonhoeffers geprüft werden. Unter den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen in der NS-Zeit befasste sich der Theologe ebenfalls mit der Gestalt und der Bestimmung der Kirche. Dabei zielten seine Betrachtungen ähnlich der Offenen Arbeit auch auf eine Veränderung ihrer realen Erscheinung. Den Ausgangspunkt für diesen Vergleich bildet ein Vortrag des ehemaligen Erfurter Propstes Heino Falcke mit dem Titel »Mündige Kirche. Die Offene Arbeit im Horizont der Theologie Dietrich Bonhoeffers«.² Darauf bezugnehmend soll untersucht werden, inwiefern die Offene Arbeit in der DDR als praktische Umsetzung des Motivs der »Kirche für Andere« von Bonhoeffer zu verstehen ist und auf welche Weise die Rezeption des Theologen in der Offenen Arbeit von Falcke argumentativ dargestellt wird. Schließlich versteht sich die vorliegende Arbeit als Rückblick mit Gegenwartsbezug sowie als Beitrag zu einem theologischen Reflexionsprozess über die Gestalt der Kirche und der kirchlichen Jugendarbeit, der u.a. für den gegenseitigen Umgang verschiedener Generationen innerhalb der Kirche sowie für ihre Positionierung in der pluralistischen, postsäkularen Gesellschaft aufschlussreich sein kann. Gleichfalls ist sie als interdisziplinäre Untersuchung zu verstehen, die verschiedene theologische Fachgebiete mit historischen sowie historisch-pädagogischen Ansätzen in einen Dialog bringen möchte.



Bettina Walther über ihre Arbeit

¹ Vgl. Buchgruppe Offene Arbeit (Hrsg.): Alles verändert sich, wenn wir es verändern. Die Offene Arbeit Erfurt im Wandel der Zeiten (1979–2014), Freiburg 2014.

² Vgl. Falcke, Heino: Mündige Kirche. Die Offene Arbeit im Horizont der Theologie Dietrich Bonhoeffers, in: Koerrenz, Ralf/Stiebritz, Anne (Hrsg.): Kirche – Bildung – Freiheit. Die Offene Arbeit als Modell einer mündigen Kirche, Paderborn 2013, 51–64.

Das »ZRB-Runners-Team«

Das ZRB ist mittlerweile ohne das »ZRB-Runners-Team«, die (aus wechselnden Mitgliedern bestehende) Sportmannschaft des Zentrums nicht mehr vorstellbar. Im Berichtszeitraum nahm das Team, bestehend aus Cornelius Borchardt, Thomas Heller, Daniel Meyer, Philipp Müller, Gregor Reimann (Kapitän und Teammanager), Michael Wermke und einer altersbedingt anonym bleibenden jungen Läuferin am 8. Jenaer Firmenlauf (30.05.2018) teil. Die über fünf Kilometer lange Laufstrecke konnte dabei trotz hochsommerlicher Temperaturen wie immer problemlos absolviert werden. Herzliche Glückwünsche dem »ZRB-Runners-Team« zu diesem sportlichen Erfolg!



Foto: www.Sebastian-Reuter.de

Das »ZRB-Runners-Team« 2018

Direktorium/Geschäftsführung des ZRB (Berichtsjahr 2017–2018)



Prof. Dr. Michael Wermke
Direktor des ZRB
*Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik
der Universität Jena*



Prof. Dr. Gisela Mettele
Stellvertretende Direktorin des ZRB
*Inhaberin des Lehrstuhls für Geschlechtergeschichte
der Universität Jena*



Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz
Stellvertretender Direktor des ZRB
*Inhaber des Lehrstuhls für Historische Pädagogik
und Globale Bildung der Universität Jena*



Gregor Reimann
Geschäftsführer des ZRB (01.10.2017–30.4.2018)
*Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl
für Religionspädagogik der Universität Jena*



Katharina Muth
Geschäftsführerin des ZRB (seit 01.05.2018; im September/
Oktober 2018 mit Unterstützung von Dr. Thomas Heller)
*Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl
für Religionspädagogik der Universität Jena*

Bei der Erstellung dieses Berichts wurden zum Teil aktuelle Texte aus ZRB-Flyern und der ZRB-Homepage genutzt; dort wo Texte weiterer Personen herangezogen worden, sind diese eigens gekennzeichnet. Formatierungen, Absatzgliederungen etc. wurden dabei nicht immer übernommen. Herzlich sei der Evangelischen Verlagsanstalt, dem Netz-Verlag, dem Springer-Verlag sowie dem Verein für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine für die freundliche Genehmigung für den Abdruck der Cover gedankt.

Bildquellen:

Cover (in absteigender Reihenfolge): Photo by CEphoto, Uwe Aranas (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Essen_Germany_Johan-Thorn-Prikker-Windows-In-BMV-Church-10a.jpg); WavebreakmediaMicro/fotolia.com; RobbyBer (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karl_Marx_memorial.jpg) ■ S. 5: Claudia Paulssen/fotolia.com; andreas130/fotolia.com; Kzenon/fotolia.com ■ S. 8: olly/fotolia.com ■ S. 9: Springer-Verlag ■ S. 10: Evangelische Verlagsanstalt ■ S. 12f.: Maria Köhler (Plakatgestaltung); Felix Kalbe (Fotos) ■ S. 14: LiliGraphie/fotolia.com ■ S. 16: Maria Köhler (Plakatgestaltung) ■ S. 17: Verein für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine ■ S. 21: Katharina Muth ■ S. 22: Eléonore H/fotolia.com ■ S. 24: Netz-Verlag ■ S. 25: Thomas Heller ■ S. 26: Vera Kuttelvaserova/fotolia.com ■ S. 28f.: Jessica Paesch (Flyer- und Plakatgestaltung) ■ S. 31.: Thomas Heller ■ S. 34: Thomas Heller ■ S. 35: Projekthomepage des genannten Digitalisierungsprojektes ■ S. 36f.: Maria Köhler/Gregor Reimann (Plakatgestaltung); Thomas Heller (Fotos) ■ S. 39: Sebastian Reuter ■ S. 40: www.zrb.uni-jena.de/Direktorium_Geschäftsführung.html ■ Rückseite: Jan-Peter Kasper. Die Bilder wurden z.T. bearbeitet (beschnitten etc.).



ZENTRUM FÜR
RELIGIONSPÄDAGOGISCHE
BILDUNGSFORSCHUNG